

Suche nach dem Land ohne Grenzen

Clingenburg-Festspiele: Stehende Ovationen bei der Premiere des Jugendstücks »Jesus Mohammed geht baden«

[Klingenberg a.Main](#) Samstag, 02.07.2016 - 00:00 Uhr



Flucht vor Krieg und Terror in Syrien, Verlust von Heimat und Familie, konfrontiert mit Ausländerfeindlichkeit und Neonazismus: Das Einzelschicksal eines Flüchtlings wird auf der Freilichtbühne der Clingenburg hautnah spürbar. Am Donnerstag feierte das Publikum in Klingenberg mit stehenden Ovationen die Premiere des Jugendstücks »Jesus Mohammed geht baden«.

Mit der brisanten Geschichte über den syrischen Flüchtling Isa und die selbstbewusste junge Frau Tine hat Autor Marcel Krohn den Nerv der Zeit getroffen. Mit ihrer authentischen, lebendigen Darstellung rütteln die jungen Hauptdarsteller das Publikum auf und berühren es gleichermaßen: Im Anschluss regte die packende Inszenierung zum Austausch zwischen Zuschauern, Schauspielern, Autor und Regisseur an.

Populistische Parolen, Kopftuch-Vorurteile und das biedere Ehepaar, das Angst um Enkel und Rente hat: Was am Anfang in Richtung überfrachtete Stereotypen abzufrachten droht, stellt sich alsbald als erschreckend real für die deutsche Gesellschaft heraus. Das Stück erzählt die exemplarische Geschichte von Isa, hervorragend verkörpert vom Kölner Schauspieler Marcus Abdel-Messih, und Tine, herzerfrischend frech und verführerisch gespielt von Franziska Lißmeier. Nach seiner Flucht aus Syrien trifft Isa in Deutschland auf die emanzipierte Tine. Zwischen den jungen Menschen entwickelt sich eine außergewöhnliche Freundschaft, in der beide feststellen, dass sie nicht nur Vorbehalte, sondern auch Gemeinsamkeiten haben. Darauf spielt Krohn schon mit dem Namen der Hauptfigur an: Im Koran heißt Jesus von Nazareth Isa.

Was das Zweipersonenstück so fesselnd macht, ist die Unverfälschtheit, mit der die Schauspieler schwindelerregend schnell und glaubwürdig in verschiedene Rollen schlüpfen - vom traumatisierten

Kriegsflüchtling zum Schlagstock schwingenden Demonstranten, vom Suren zitierenden Moslem zum vergewaltigenden Nazi. Sie sind beides: Täter und Opfer zugleich. Regisseur Thomas Klischke verzichtet dennoch auf einen intellektualisierenden, politisierenden Umgang mit der Thematik. Das nimmt dem Stoff die Schwere.

Stattdessen lässt Klischke seine Darsteller eine fast spielerisch-naive Leichtigkeit, sogar Fröhlichkeit entfalten, zum Beispiel, wenn Isa und Tine sich mit dem Fahrrad auf die Suche nach dem Land ohne Grenzen machen - eine Utopie. »Lass uns nach Mexiko, da sind wir beide Ausländer«, schlägt Tine vor und erkennt: »Überall haben die Menschen Angst, deswegen gibt es Kriege, deswegen gibt es Grenzen.«

Sprache und musikalische Einsätze verfehlen ihre Wirkung im Stück nicht: Der oft derbe, direkte Gossenslang dringt dem Zuschauer provokant ins Gehör. Szenen von Gewalt und Not schildern Isas Erlebnisse. Pegida-Anhänger marschieren zu klassischer Musik und schwenken deutsche Fahnen. Das Schockierende mag sein, dass die teils klischeehaften Charaktere nah an der Realität sind. Geschickt spielt der Regisseur mit Karikatur und Ernsthaftigkeit, der Zuschauer schwankt zuweilen zwischen Lachen und Weinen. Festspiel-Intendant Marcel Krohn trifft mit »Jesus Mohammed« ins Herz der aktuellen gesellschaftlichen Debatte. Die Fragen, die er stellt, werden nicht nur Jugendliche nach gut anderthalb Stunden Theater bewegen.

Weitere Aufführungstermine: Dienstag, 5. Juli, 19 Uhr, Mittwoch, 20. Juli, 10 Uhr, Ermäßigung für Jugendliche bis 18 Jahre. **Tickets** in der Tourist-Information in Klingenberg, **Tel. 0 93 72 / 30 40** und Tel. 0 93 73 / **92 12 59**, E-Mail: tickets@clingenburg-festspiele.de oder im Internet unter www.clingenburg-festspiele.de.

Sylvia Breckl